

„Tüte? Bei uns is des doch a Sackerl“



DIALOG - DER SPRACHCAMPUS

Beim „Wiener Kaffeehaus“-Workshop gibt es nach dem Theorieteil eine Kaffeeverkostung im kaffemik

VON ANNA-MARIA BAUER

Wienerisch für Anfänger.

In einer neuen Sprachschule lernen Zugezogene Deutsch, wie es im Alltag gesprochen wird.

„Woskriegstn?“ – „A Eitrige.“ – „Soll i's da schneidn?“ – „Jo des warad liab!“

Wenn Lena Otter bis dato Dialoge wie diese beim Würstelstand hörte, verstand sie nur Bahnhof. Und das, obwohl die gebürtige Niederländerin bereits seit zwei Jahren in Wien lebt und mehrere Deutschkurse besucht hat. Doch viele Unterlagen im Deutschunterricht gehen nicht – oder nur am Rande – auf die österreichische Sprachvariante ein.

Dieses Versäumnis möchten Kathrin Kreiner und Michael Englberger nachholen. In ihrer neu gegründeten Bildungseinrichtung „Dialog – Der Sprachcampus“ in der Esterhazygasse (6. Bezirk) bieten sie neben üblichen Deutsch-, Englisch- und Spanischkursen auch spezielle Erlebnisworkshops an. Etwa den „Wiener Kaffeehaus“-Kurs, bei dem sich die Teilnehmer als Barista versuchen können und einen Workshop zum „Wiener Dialekt“ absolvieren. Dank diesem weiß Le-

na Otter nun, dass der Kunde am Würstelstand eine geschnittene Käsekrauter bestellt hat.

Bei Sprachspielen und in Dialogen lernen die Teilnehmer auch, dass es Eierspeis heißt und nicht Rührei, dass die „Tüte“ in Wien ein „Sackerl“ ist oder dass manche Phrasen, wie „Es geht sich nicht aus“, in der bundesdeutschen Variante gar nicht existieren.

Die Workshops richten sich zum einen an Expatriates. Derzeit leben etwa 25.000 dieser von ihren Betrieben ins Ausland entsand-

ten Fachkräfte in Wien. Dazu kommen knapp 45.600 ausländische Studenten (73.900 in ganz Österreich), die Deutsch lernen möchten.

Kaffee kosten

Einer von ihnen ist der 29-jährige Tim Atkin. Er kam vor drei Jahren der Liebe wegen nach Wien und wird im Herbst an der Montanuni in Leoben zu studieren beginnen. An diesem Tag sitzt er gegenüber von Lena Otter beim „Wiener Kaffeehaus“-Workshop. Sprachlehrer Ludwig erläutert gerade, weshalb der Einspänner Einspänner heißt. (Auflösung: Weil er häufig von Kutschern bestellt wurde. Die Schlagobershaube sollte den Kaffee lange warm halten.)

Nach dem Theorieteil geht es für die Kursteilnehmer ins Lokal „kaffemik“, ein modernes Kaffeehaus. Hier können sie sich nicht nur von Melange bis Flat White durchs Sortiment kosten, sondern dürfen sich auch an der Espressomaschine versuchen.

Welcher Kaffee sagt Tim Atkin am meisten zu? Der Schotte überlegt kurz: „Eigentlich alle. Weil sie besser sind als bei uns in Schottland.“ Hat Lena Otter einen Favoriten? Die Niederländerin grinst und sagt in Wiener Manier – wenn auch mit Akzent: „Hmm, schau ma mal.“

Hilfe für Expatriates

Dialog – der Sprachcampus

Ende 2015 gründeten Kathrin Kreiner und Michael Englberger die Sprachschule „Dialog – der Sprachcampus“. Neben Basiskursen in Deutsch, Englisch und Spanisch gibt es die Erlebnisworkshops „Wiener Dialekt“ und „Wiener Kaffeehaus“ Info: www.dialog-wien.at

Expat-Center

Um internationalen Unternehmen ein zusätzliches Service am Standort Wien zu bieten, erhalten Expatriates Beratung zu Belangen des täglichen Lebens und werden bei den ersten Schritten in Wien (z. B. Aufenthaltsgenehmigung, Wohnungssuche) unterstützt.